

1513/J XXI.GP

Eingelangt am: 22.11.2000

ANFRAGE

der Abgeordneten Plank, Reheis, Genossinnen und Genossen

an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend die Behandlung Behinderter im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Leistungen des Schienenverkehrs

In der „Kronen Zeitung“ vom 23. Oktober 2000 wurde unter dem Titel „Behinderter im Gepäckwagen!“ die Geschichte eines Rollstuhlfahrers aus Salzburg berichtet. Laut diesem Artikel wurde der Mann bereits wiederholt an Stelle im vorgesehenen Behinderten - Abteil im Gepäckwagen des Zuges Innsbruck-Salzburg transportiert. Dies obwohl der Zug laut Kursbuch einen Behindertenwaggon führen sollte. Weiters musste Herr N. in Kälte und Finsternis reisen, obwohl sich daneben ein Zugbegleiterabteil befand. Für den Fall einer Vollbremsung war der Rollstuhl nicht gesichert.

Bereits im wiederholten Falle rechtfertigte sich die ÖBB mit der Entschuldigung, dass der Wagen mit Behinderten - Abteil kaputt sei.

Weiters ergab sich, dass laut Auskunft der ÖBB täglich 83 Züge fahrplanmäßig einen Behindertenwagen führen, davon nur 33 von der ÖBB. In den anderen Fällen handelt es sich um Transit - Züge ausländischer Gesellschaften.

Auch wurde bei der Neugestaltung des Salzburger Bahnhof - Vorplatzes nicht an die Errichtung eines Behinderten - Parkplatzes gedacht.

Im Artikel 7 B - VG wird bestimmt: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.“

Da es sich im geschilderten Fall offensichtlich um die Beschneidung der Rechte von Menschen mit besonderen Bedürfnissen handelt, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen der in der „Kronen Zeitung“ geschilderte Vorfall bekannt?
2. Finden Sie es richtig, dass Behinderte in Österreich offensichtlich als Menschen 2. Klasse behandelt werden?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, welchen Handlungsbedarf sehen Sie in Ihrem Ressort?

3. Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass die ÖBB zum wiederholten Mal als Rechtfertigung anführt, der Waggon mit Behinderten-Abteil sei kaputt?

4. Sehen Sie einen Zusammenhang mit der Kürzung der Mittel für den öffentlichen Verkehr und dem mangelnden Angebot des Schienenverkehrs für Menschen mit besonderen Bedürfnissen?

Wenn ja, welchen?

Wenn nein, warum nicht?

5. Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrer Funktion als Verkehrsministerin auf einen weiteren Ausbau des Angebots, insbesondere im Hinblick auf die geringe Zahl an Kurswagen der ÖBB mit Behinderten - Abteil, direkt oder indirekt hinzuwirken?

6. Wie sehen Sie die Tatsache, dass bei der Gestaltung des Salzburger Bahnhof - Vorplatzes kein Behinderten-Parkplatz errichtet wurde?

Sehen Sie Handlungsbedarf in Ihrem Ressort?

7. Welche Möglichkeit sehen Sie in Ihrer Funktion als Verkehrsministerin auf eine Bewusstseins-schaffung hinzuwirken, die darauf abzielt, Bedienstete im öffentlichen Verkehr zu einem sensiblen Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen anzuregen?